

Sorge um Uni: Firmen befürchten massive Folgen

Positive Stimmung in den Betrieben, Sorgen um die Uni Lübeck: Die Arbeitgebervereinigung Lübeck-Schwerin blickt mit gemischten Gefühlen in die Zukunft.



Wolfgang Pötschke warnt vor einem Ende der Uni. Foto: JEL

VON TORSTEN TEICHMANN

Wolfgang Pötschke, Vorstandsvorsitzender der Arbeitgebervereinigung Lübeck-Schwerin, ließ gestern bei der Vorstellung des Geschäftsberichts 2009 keinen Zweifel daran, dass die Universität Lübeck für die gesamte Region unentbehrlich sei. Die medizinische Fakultät und damit letztlich die gesamte Universität, müsse erhalten bleiben: „Dafür brauchen wir ein kluges Konzept. Ohne das kriegt man das nicht hin.“ Die Arbeitgebervereinigung, der 279 Mitgliedsunternehmen in der Region Lübeck und Mecklenburg mit 30 000 Be-

schäftigten angehören, begrüßt in diesem Zusammenhang die „Vermittlerrolle der Lübecker Industrie und Handelskammer“. Pötschke warnte: „Unsere Mitgliedsunternehmen würden massiv darunter leiden, wenn der Uni-Standort Lübeck wegbricht.“ Der Vorstandsvorsitzende erinnerte an die katastrophalen Auswirkungen des Werftenzusammenbruchs in Lübeck, der zum Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen geführt habe. Mit Blick auf die gefährdete Universität Lübeck sagte Pötschke: „Solch ein Szenarium entsteht erneut, wenn Lübeck unter die Räder kommt.“ Sparen sei wich-

tig, aber diese Sparpläne seien nicht hilfreich, sondern „richten wesentlich mehr Schaden an“. Bei Bildung und Sicherheit dürfe man nicht sparen, betonte Pötschke und machte deutlich, dass die Pläne der Landesregierung, das Medizin-Studium in Lübeck zugunsten von Kiel zu opfern, „uns sehr betroffen macht“.

Trotz der schweren Wirtschaftskrise ist die Grundstimmung in den Mitgliedsunternehmen der Arbeitgebervereinigung positiv. Zwar seien die Lohnsummen im Berichtszeitraum rückläufig gewesen und zehn Prozent der Unternehmen hätten Kurzarbeit anmelden müssen. Jetzt aber sei ein Aufwärtstrend der Konjunktur spürbar.

Der Vorstandsvorsitzende der Arbeitnehmervereinigung, die 1947 gegründet wurde, machte aber deutlich, dass es trotz der guten Stimmungslage in den Betrieben durchaus Schattenseiten gebe. Man müsse davon ausgehen, dass eine Reihe von Firmen trotz der konjunkturellen Belebung in einer „Nachverzögerung“ in diesem Jahr Insolvenz anmelden müssten.

In dem gestern von Wolfgang Pötschke und Geschäftsführerin Maike Krabbenhöft vorgelegten Geschäftsbericht der Arbeitgebervereinigung wird mit Erleichterung registriert, dass die „tiefs-

te Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik“ den Arbeitsmarkt nicht zerrüttet habe: „Die Auswirkungen waren zwar deutlich, blieben jedoch trotz des massiven Produktionseinbruchs vergleichsweise moderat.“ Der Anstieg der Arbeitslosigkeit sei vor allem durch die „massive Nutzung der Kurzarbeit“ und durch das „Sinken des Arbeitskräfteangebots“ gesenkt worden. Die Arbeitgebervereinigung verwies auf die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr im Bezirk Lübeck der Agentur für Arbeit: „Im Jahresdurchschnitt waren 20 807 Arbeitnehmer arbeitslos gemeldet, 91 oder 0,4 Prozent mehr als 2008.“ Bundesweit gab es hingegen bei den Arbeitslosenzahlen ein Plus von 4,8 Prozent und in Schleswig-Holstein eine Zunahme von 2,8 Prozent.

Die Ordentliche Mitgliederversammlung der Arbeitgebervereinigung Lübeck-Schwerin findet am Mittwoch, 30. Juni, ab 18.15 Uhr im Maritim Strandhotel in Travemünde statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von Christian von Boetticher, CDU-Fraktionschef im Kieler Landtag. Das Thema ist vor allem auch für Lübeck ausgesprochen spannend: „Bildung und Infrastruktur angesichts leerer Kassen in Schleswig-Holstein.“